

DANIEL WILSON

Sonntag – der besondere Tag

*Sieben Predigten über die christliche Sonntagsheiligung
nach dem Gesamtzeugnis der Heiligen Schrift*

von
Daniel Wilson

*Deutschsprachige Ausgabe
herausgegeben
von
Sebastian Merk*



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	13
Kurzbiographie von Bischof Daniel Wilson	19
Hirtenrede (Einleitung)	23
<i>A. Der Anlass für die sieben Predigten</i>	<i>24</i>
<i>B. Die Struktur der Beweisführung</i>	<i>26</i>
<i>C. Beizogene Werke</i>	<i>28</i>
<i>D. Die Autorität geoffenbarter Wahrheit</i>	<i>32</i>
<i>E. Die Lehre vom christlichen Sabbat und ihre Verbindung zu anderen zentralen Lehren</i>	<i>34</i>
<i>F. Einwände gegen die Lehre von der Sonntagsheiligung</i>	<i>38</i>
<i>G. Ein persönlicher Appell</i>	<i>42</i>
I. Predigt – Von der Errichtung eines wöchentlichen Sabbattages im Paradies und seiner andauernden Geltungskraft bis zur Einsetzung des Moralgesetzes	53
<i>A. Einleitung</i>	<i>53</i>
<i>B. Die inhaltliche Struktur der sieben Predigten</i>	<i>57</i>

<i>C. Die Biblische Beweisführung für die göttliche Anordnung und fortwährenden Geltungskraft eines besonderen Ruhetages</i>	58
<i>I. Die Einsetzung des Sabbattages im Paradies</i>	60
<i>II. Schlussfolgerungen bezüglich der Herrlichkeit und Würde des christlichen Sabbats</i>	67
<i>III. Der Sabbat während des patriarchalischen Zeitalters</i>	70
<i>IV. Wiederbelebung und Wiederherstellung des Sabbats vor der Verkündung der Mosaischen Ordnung</i>	78
<i>D. Schlussfolgerung</i>	80
<i>I. Die Umdeutung des Sabbats tut der Bibel Gewalt an</i>	81
<i>II. Lob Gottes für den Sabbat</i>	84
II. Predigt – Von der Autorität und Würde des Sabbats unter dem mosaischen Gesetz	87
<i>A. Die Bestätigung des Sabbats im ewigen Moralgesetz Gottes (Zehn Gebote)</i>	89
<i>I. Unterscheidung zwischen ewigem Moralgesetz und zeitlichem Zeremonialgesetz</i>	89
<i>II. Das vierte Gebot als Teil des ewigen Moralgesetzes</i>	91
<i>B. Die Unvergleichbarkeit von Sabbatgebot und Zeremonialgesetzen</i>	97
<i>C. Die Anerkennung des Sabbatgebots durch die Propheten als ewige moralische Verpflichtung für die Menschen</i>	104

I. Argumente aus den Psalmen	105
II. Argumente aus Jesaja	107
III. Argumente aus Jeremia, Amos und Hesekiel	110
IV. Argumente aus Nehemia und Maleachi	112
V. Die moralische und ewige Geltungskraft des Sabbatgebots	114
D. Schlussfolgerungen	119
I. Lasst uns den christlichen Ruhetag hochhalten	119
II. Begehen wir den Ruhetag mit heiliger Liebe und Freude	120
III. Fürchtet Gott und hütet Euch davor den Ruhetag zu schänden	121
IV. Eifern wir den Propheten nach	123
V. Korrigieren wir unser Bild, was Anbetung Gottes bedeutet	124
 III. Predigt – Wie das Evangelium den Sabbat von den selbstaufgelegten Satzungen der Pharisäer befreit und dessen fortgesetzte Geltungskraft in seiner ursprünglichen Würde und Herrlichkeit bezeugt	 126
A. Die Anerkennung der Zehn Gebote und damit auch des vierten Gebots durch unseren Herrn und seine Apostel	131
B. Unser Herr ehrte den Sabbat zu allen Gelegenheiten und verletzte niemals dessen Heiligkeit	135

I. Beispiele aus Lukas 4,16-22, Lukas 4,31-34 und Lukas 4,38-41	137
II. Beispiele aus Johannes 5,5 bis Ende, Lukas 6,1-5, Matthäus 12,9-21 und Markus 6,1-6	139
III. Beispiele aus Johannes 7,21 bis Ende, Johannes 9 bis Ende, Lukas 13,10-17 und Lukas 14,1-6	141
IV. Die Rechtfertigung für das Handeln unseres Herrn ..	142
V. Das Handeln unseres Herrn stand nur im Widerspruch zu den falschen Lehren der Schriftgelehrten	143
VI. Die Apostel und der Sabbat	147
C. Die Fortdauer und Geltungskraft des Sabbats im christlichen Zeitalter	149
D. Die besonderen Verheißungen des neuen Testaments haben zum Ziel, die Pflichten des Sabbats freudiger und dadurch verbindlicher zu machen	155
E. Schlussfolgerungen	161
I. Kehren wir zur Einfachheit der patriarchalischen Anbetung zurück	161
II. Den christlichen Ruhetag würdig begehen	163
III. Der Heilige Geist wurde besonders für den christlichen Ruhetag gegeben	164
IV. Predigt – Der Tag des Herrn: Über den Wechsel des Sabbats vom siebten auf den ersten Tag der Woche	167
A. Vorüberlegungen	169
I. Zeitanteil	169

II. Schwierigkeiten der Zeitberechnung	171
III. Es kommt nicht auf den exakten Wochentag an, sondern auf das Verhältnis von sechs Tagen Arbeit zu einem Tag seelischer Erhebung	174
IV. Hinweise aus dem prophetischen Wort	176
V. Anpassungen an das Zeitalter des Evangeliums	178
VI. Der Sohn des Menschen ist der Herr des Sabbats	183
B. Der Wechsel des Wochentages auf den Sonntag	187
I. Hinweise auf die Verschiebung des Tages nach der Passion Christi	189
II. Pfingsten fand am christlichen Sabbat statt	192
III. Lehre und Verhalten der Apostel	193
IV. Der christliche Sabbat wird im Laufe des frühen ersten Jahrhunderts generell akzeptiert	198
V. Die weitere Entwicklung in der frühen Kirche	201
VI. Die weitere Segensspur des christlichen Sabbats im Laufe der Kirchengeschichte	205
C. Schlussfolgerungen	208
I. Beten wir die Weisheit und Güte Gottes an	208
II. Der christliche Sabbat ist eine neue Segenswohlthat	210
 V. Predigt – Die praktischen Pflichten des christlichen Sabbats	 214
A. Das große Ziel des Tages des Herrn	218

<i>B. Die öffentlichen und privaten Pflichten</i>	
<i>am christlichen Ruhetag</i>	225
I. Die Abhaltung des öffentlichen Gottesdienstes	225
II. Der Ruhetag und die Familie	227
III. Die Zwischenzeiten am Ruhetag	229
IV. Unser Verhalten gegenüber von uns Abhängigen	230
V. Werke der Barmherzigkeit	232
VI. Zu vermeidende Arbeiten	233
<i>C. Die angemessene Geistes- und Gemüthhaltung</i>	
<i>zur Begehung des Tages des Herrn</i>	235
<i>D. Die mit der Befolgung des Tages des Herrn</i>	
<i>verbundenen besonderen Segnungen</i>	241
I. Schöpfung	241
II. Erlösung	243
III. Ruhe des Himmels	244
<i>E. Schlussfolgerungen</i>	245
I. Die Auswirkungen auf das Denken der Ungläubigen und Unbekehrten	246
II. Die Auswirkungen auf unser eigenes Denken	248
VI. Predigt – Von der überragenden Bedeutung	
der richtigen Begehung des Ruhetages und der	
Vermeidung „auf der anderen Seite vom Pferd	
zu fallen“	251
A. Ein hochheiliger Bund	254

B. Das zeitliche und geistliche Wohlergehen der gefallenen und verantwortlichen Menschen	257
C. Die Sonntagsheiligung bedeutet die Anwendung des christlichen Glaubens	263
D. Die Sonntagsheiligung ist Grundlage für alle Einrichtungen und Wirkungsweisen der menschlichen Gemeinschaft	270
E. Die Beachtung des Tages des Herrn bringt Gunst und Segen für eine Nation	274
F. Schlussfolgerungen	277
I. Ausreden für die Verletzung der Sonntags- heiligung	277
II. Unsere Pflicht zur Sonntagsheiligung	281
III. Gott legte eine unermesslich große Würde auf den Tag des Herrn	282
VII. Predigt – Das Maß, wie sich christlich geprägte Nationen Gott gegenüber schuldig machen, steht im direkten Verhältnis dazu, in welchem Umfang der Tag des Herrn entweicht wird	284
A. Die nationale Schuld unseres Volkes	286
I. Die Entheiligung des Sonntags ist weit verbreitet ...	287
II. Immer neue Ansätze, den Sonntag zu entheiligen ...	289
III. Die Förderung der Sonntagsentheiligung durch die herrschende Klasse	291
IV. Die stillschweigende Billigung der Sonntags- entheiligung	292

V. Die Schuld der Pastoren	293
VI. Die Sonntagsentheiligung ist weit verbreitet	294
B. Das drohende Gericht über unsere Nation	296
C. Praktische Anwendung	301
I. Unser eigenes Umfeld	302
II. Unser Gebet	303
III. Unser Reden	304
IV. Die Wirkung in der Öffentlichkeit	305
V. Der zu erwartende Widerstand	306
VI. Mutig und furchtlos	307
VII. Die rechte Herzeshaltung	308
D. Schlusswort	309
I. Der Sonntag als christlicher Sabbat dient verschiedenen geistlichen Zwecken	309
II. Der Ruhetag beabsichtigt die geistliche Erhebung der menschlichen Seele	311
III. Der christliche Sabbat spricht das Gewissen an	312
IV. Der christliche Sabbat ist ein Abbild der himmlischen Seligkeit	314

Hirtenrede (Einleitung)⁴

Meine lieben Freunde,

gestattet mir, euch die folgenden Abhandlungen als Zeichen meiner aufrichtigen Sorge um euer Wohlergehen zum Jahreswechsel anzubieten. Es ist nicht geheuchelt, dass ich euch alle Segnungen der Weihnachtszeit wünsche. Von ganzem Herzen wünsche und bete ich, dass die Geburt unseres Herrn die Quelle der Freude für jeden von euch allen sein möge. Die Menschwerdung und das Opfer Jesu Christi sind die Grundlagen des christlichen Glaubens; und ich vertraue darauf, dass sie das Hauptanliegen meines Lebens und meiner Bemühungen unter euch sind und sein werden, um euch durch die Gnade und den Segen Gottes zu einem praktischen Gehorsam gegenüber diesem göttlichen Retter zu führen. Ich nutze daher mit Eifer jede geeignete Gelegenheit, um mich, sowohl in der Öffentlichkeit als auch mit den vertrauenswürdigeren Mitteln eines pastoralen Schreibens, an euch zu wenden. Wenn meine Gesundheit und Zeit es erlaubten, würde ich euch gern – mehr als ich es gegenwärtig tue – in den Kreisen eurer Familien besuchen und jene persönliche und freundschaftliche Vertrautheit ausweiten, zumal meine fast sieben Jahre währende Erfahrung mit eurer Freundlichkeit mich dazu ermutigt. Aber ich muss mich mit dem Willen meines himmlischen Meisters abfinden, der seinen Dienern Kraft und Gelegenheit gibt,

4 Anmerkung: Die Übersetzung folgt der amerikanischen Ausgabe von 1831.

wie er es für angemessen hält. Es ist mir ein Trost, darüber nachzudenken, dass meine Arbeit jetzt unter so vielen fähigen und treuen Geistlichen aufgeteilt ist, die euch freudig im Evangelium dienen. Und ich möchte dankbar sein für dieses Maß an Gesundheit, das es mir gewöhnlich ermöglicht, mich an den öffentlichen Aufgaben der Gemeinde zu beteiligen und mich immer noch auf verschiedene Weise dem Dienst an euch zu widmen.

A. Der Anlass für die sieben Predigten

Das Thema, für welches ich euch nun um eure Aufmerksamkeit bitten möchte, ist, wie ihr wisst, *der göttliche Ursprung und die ewige Verbindlichkeit des Tages des Herrn* – ein Thema, das an sich so wichtig ist und so eng mit der Anwendung aller Lehren und Gebote des Christentums auf uns selbst und unsere Familien verbunden ist, dass ich darauf vertraue, dass ihr mir, nachdem ich den Anlass und den Plan der Arbeit erläutert habe, gestattet, einige Gedanken im Namen der offenbarten Wahrheit, soweit sie damit verknüpft ist, nahezulegen.

Die Kerninhalte dieser Predigten wurden im Herbst 1827 gehalten. Eine neue und günstigere Gelegenheit zur Behandlung der Frage ergab sich im vergangenen Frühjahr. Der Bischof von London versandte einen äußerst guten und beeindruckenden Brief über die Vernachlässigung des Tages des Herrn an die Geistlichen und die Bewohner seiner Diözese. Die öffentliche Aufmerksamkeit wurde sofort geweckt. Ich habe keine Zeit verloren, um euch diese Mitteilung zukommen zu lassen. Die Autorität der göttlichen Institution wurde, wie ihr euch erinnern werdet, am selben Sonntag von allen unseren Kanzeln aus angemahnt; und ihr habt schnell eine Vereini-

gung zur besseren Einhaltung des Sonntags⁵ gegründet. Die Regeln und Vorschriften wurden nach der Genehmigung durch den obersten Bischof von fast vierhundert der angesehensten Haushaltsvorstände der Einwohner unterzeichnet. Das Komitee und die Amtsträger setzen nun in jeder Art und Weise und mit Bedacht, im Einklang mit den Gesetzen unseres Landes, den großen Plan um. Ermutigt durch die Aussicht auf diese wirksamen Maßnahmen wurde ich veranlasst, das gesamte Thema gründlicher als bisher zu prüfen. Es nahm immer mehr Gestalt in meinem Kopf an. Ich erkannte immer mehr seine immense Bedeutung, wenn wir Gott ehren, den christlichen Glauben in der Welt bewahren oder unsere eigenen Seelen, sowie die unserer Familie und Nachbarschaft, retten wollen. Ich entdeckte auch, wie ich meinte, die Quellen der aktuelleren Einwände; und gleichzeitig ihren Irrtum, wenn erst einmal die ganze Bedeutung der Argumentation aus der Schrift verstanden wurde. So wurde ich geleitet, die Frage im Detail zu behandeln. Ich habe in den Monaten Juli und August sieben Vorträge gehalten. Ich wurde dann so ernsthaft gebeten, sie der Presse bereitzustellen, dass ich seitdem fast meine gesamte freie Zeit für diese Aufgabe aufgewendet habe. Ich habe bei unseren wichtigsten Autoren nachgeforscht. Immer wieder habe ich die vermeintlichen Schwierigkeiten abgewogen. Ich hoffe, es ist mir gelungen zu zeigen, dass *von der Erschaffung des Menschen über alle folgenden Zeitalter hinweg jeder siebte Tag vom allmächtigen Gott zu einer Zeit besonderer religiöser Ruhe und öffentlicher und privater Anbetung eingesetzt wurde.*

5 Anmerkung: Im Original heißt es *christlicher Sabbat* oder nur *Sabbat*. Der Begriff des christlichen Sabbats ist bis heute in der englischsprachigen Welt gebräuchlich für die Bezeichnung des Sonntags.

Ich hoffe, es ist mir gelungen zu zeigen, dass diese Anordnung im Wesentlichen *moralisch und unveränderlich* in ihrer Verbindlichkeit ist, wenn auch von der Natur der Sache her von so positivem Charakter, wie es die Festlegung eines genauen Zeitanteils verlangte. Ich hoffe, es ist mir gelungen zu zeigen, dass unser Herr das Grundgesetz der Schöpfung oder das vierte Gebot nie gelockert hat und auch nicht lockern, sondern es nur gegen die falschen Deutungen der jüdischen Schriftgelehrten verteidigen wollte, und es ansonsten in mehr als seiner ursprünglichen Würde und Kraft beließ. Ich hoffe, es ist mir gelungen zu zeigen, dass der Wochentag zur Beachtung des Sabbats nach dem Evangelium von unserem Herrn und seinen Aposteln zur Ehre der Auferstehung auf den Sonntag verbindlich geändert wurde und dass er in völliger Übereinstimmung mit der ursprünglichen Tragweite des Gebots und der anschließenden Bekundung des göttlichen Willens steht.

B. Die Struktur der Beweisführung

Ich hatte einige Zeit Zweifel, ob die Argumentationslinie der ersten vier Predigten, in denen diese Punkte begründet werden, für euch wohl allgemein nützlich sein würde. Ich dachte, dass sich die Einwände vielleicht nicht weit in unsere Lebenswirklichkeit hin ausbreitet hatten und dass die fromme Einschärfung der praktischen Pflichten des Tages des Herrn der sicherere Weg war. In der Tat hat nach unserem Kenntnisstand im Allgemeinen nicht jeder Tausendste in unserer Bevölkerung jemals von Paleys⁶ Einwänden ge-

6 Anmerkung: William Paley (1743-1805), englischer Philosoph, der die Auffassung vertrat, dass das Sabbatgebot nur auf das jüdische Volk anwendbar sei.

hört. Die Schöpfung – das vierte Gebot – die Ermahnung der Propheten – die Gewohnheit und die Lehre unseres Erlösers und seiner Apostel – die Praxis der ganzen christlichen Kirche – ihr eigenes Gefühl der Dankbarkeit für die vermittelten geistlichen Segnungen – der offensichtliche Zustand und die Wünsche des Menschen – die Aussicht auf einen ewigen Sabbat im Himmel – sind einfache, vernünftige Argumente für jeden frommen Geist; oder vielmehr Tatsachen, die keine auch noch so plausiblen Theorien umstürzen können.

Aber bei näherer Überlegung habe ich mir gedacht, dass eine Diskussion über die wichtigsten Einwände für euch nicht uninteressant sein könnte. Wir leben in einem Zeitalter des Lesens: wir grenzen an eine riesige Metropole. Der Zeitgeist neigt eher zum intellektuellen Stolz, als zur nüchternen Ausübung der Erkenntnis im Gehorsam des Glaubens. Die Menschen greifen nach allem, um den heiligen Verpflichtungen eines Tages zu entkommen, der der geistlichen Religion und der Fürsorge für die Seele gewidmet ist. Der Name Paley und sein berechtigter Ruf im Rahmen seines eigenen Fachgebietes werden begierig in Anspruch genommen. Einige aktuelle Broschüren haben seine Thesen mit ungewohnter Leichtigkeit und dennoch in der Sache zuverlässig im Detail ausgeführt. Die erbärmliche Unkenntnis der Theologie ist in diesen Veröffentlichungen für alle, die sich mit den inspirierten Schriften auskennen und sich wirklich ihrer Autorität unterwerfen, offen sichtbar, bildet jedoch für die Verbreitung des Giftes unter den Jungen und Uninformierten kein Hindernis. Die jungen Menschen an unseren Universitäten, unsere Tutoren, unser Klerusnachwuchs sind nicht ganz frei von der Ansteckungsgefahr. Offene Untreue, eine halbskeptische Haltung, Profanität, weltliche Gesinnung, Unbekümmertheit für die Seele und die Bereit-

schaft, dem Neuen und Waghalsigen zu folgen, neigen allesamt in dieselbe Richtung. Deshalb schien es mir eine Pflicht jener zu sein, die sich an die Lehre der Bibel und an den weltweiten Glauben der Kirche hielten, hervortreten und ihren Protest gegen das gigantische Übel einzubringen. Das habe ich versucht zu tun. Ich habe jedoch mit den beweiskräftigen Predigten praktische Ermahnungen verwoben und ich habe in den letzten drei Abhandlungen die spezifischen Pflichten des christlichen Sabbats ausführlich behandelt.

C. Beigezogene Werke

Was die Autoren betrifft, denen ich Hilfe verdanke, so werdet ihr die meisten von ihnen dort erwähnt finden, wo ich Anlass hatte, mich auf ihre Autorität zu berufen. Aber Tatsache ist, dass die ganze Kirche Christi, im eigentlichen Sinne dieses Wortes, diesen grundlegenden Punkt in jedem Zeitalter beibehalten hat. Untergeordnete Angelegenheiten wurden freilich diskutiert: Aber die vollmächtige Wahrheit eines Tages religiöser Übung und heiliger Ruhe nach sechs Tagen Arbeit ist durch alle Zeiten unserer kirchlichen Annalen hindurch als göttliche Verpflichtung anerkannt worden.

Vielleicht sind die besten Einzelpredigten in praktischer Hinsicht die von Dean Milner, Erzdiakon Pott und Dr. Chalmers – die letzte ist von der äußerst kraftvollen und erwecklichen Art und Weise ihres Autors und klärt, schon allein für sich genommen, die Frage. Einige Essays des verstorbenen Herrn Hey of Leeds, scheinen mir am deutlichsten zu dieser Kontroverse – er widerlegt Paley auf meisterhafte und schlüssige Art. Die aufwendigste Arbeit über den gesamten Streitpunkt, wie er zu seiner Zeit behandelt wurde, sind vielleicht die Exerzitien von Dr. Owen. Der Wechsel vom letzten zum ersten Tag der

Woche wird von Jonathan Edwards in seiner klaren und überzeugenden Weise gründlich verteidigt – im Anschluss daran sollte auf jeden Fall die Predigt von J. Mede folgen. Bischof Andrews Schrift über das vierte Gebot ist eine unvergleichliche Behandlung des Themas – voller Kenntnis; ein äußerst solides Urteil und ein reiches Wissen über den Stoff der Debatte. Mr. Holden hat in einem aktuellen Werk die meisten Argumente und Schlussfolgerungen früherer Autoren zusammengestellt. Er liefert eine Liste von fast einhundertfünfzig Autoren. Er hat ein wertvolles Kompendium zur Verfügung gestellt. Die Hauptautoren (mit unterschiedlichem Bekanntheitsgrad), mit denen ich mich im Rahmen der Studie befasst habe, welche die göttliche Autorität des Tages des Herrn bestreiten, sind Bischof J. Taylor (dessen Fehler sich nicht auf dieses Thema beschränken, so mächtig und vielfältig seine Fähigkeiten, und so gesund seine Theologie in vieler Hinsicht sein mag), Dr. Ogden und Dr. Paley, deren Namen bei jenen nicht viel Gewicht haben werden, die mit vielen anderen ihrer Ansichten vertraut sind. Der Hauptirrtum, anzunehmen, dass das Genesissnarrativ als Prolepsis oder Vorwegnahme zukünftiger Dinge zu verstehen sei, wird von Erzbischof Bramhall gelehrt, der die Schuld teilweise durch eine mutige und kompromisslose Verteidigung der göttlichen Autorität des christlichen Sabbats wiedergutmacht. Baxter beschränkt sich auf das Argument aus dem Vorbild unseres Herrn und aus der inspirierten Autorität der Apostel, das er in einer seiner allerbesten Abhandlungen geltend macht – wobei er die Beweise aus dem Alten Testament außen vorlässt, sie jedoch in keiner Weise in Frage stellt. Der besonnene Hooker, Bischof Hall, die Erzbischöfe Usher und Sharpe, die Bischöfe Stillingfleet und Pearson, Erzbischof Seeker und andere, verteidigen die allgemein empfangene Lehre auf ihre eigene tiefe und beeindruckende Weise, wenn auch einige von

ihnen sie nur nebenbei behandeln. Der Gelehrte Horsley hat drei noble Predigten zu diesem Thema gehalten, in denen er kraftvoll die gleiche Ansicht vertritt. Ich denke, er irrt, wenn er den Sabbat als eine Anordnung eher von positivem als von moralischem Charakter ansieht. In der Tat, wenn ich mich nicht täusche, durchdringt dieser Fehler fast alle unsere Autoren, bis hin zu den Abhandlungen von J. Edwards und Hey. Sie betonen zu sehr, dass das vierte Gebot von positivem Charakter sei. Dass, wie gesagt, etwas Positives darin liegt, kann – wie sollte es von der Natur der Sache her anders sein? – gewährt werden; aber der positive Teil ist so gering wie möglich – so gering, dass die große Pflicht, eine bestimmte Zeit dem unmittelbaren Dienst an Gott zu widmen, ihr Hauptanliegen ist – das Gebot ist moralisch *per se* –, ergibt sich aus der Natur der Dinge und beruht, wie die anderen Gebote, auf dem primären Verhältnis, in dem der Mensch zu seinem Schöpfer steht. Die Meinung der Reformatoren ist einheitlich zugunsten der göttlichen Verpflichtung des Tages des Herrn – Cranmer, Latimer, Luther, Melancthon, Calvin, Beza – halten sie mit einer Stimme aufrecht, obwohl sie manchmal, besonders in der frühen Phase der Reformation, noch zusätzlich dazu bestimmte andere Festtage befürworteten.

Die Autoren aufzuzählen, bei denen sich Verweise oder kurze Diskussionen bezüglich der Frage finden, wäre endlos. Lightfoot, Watts, Doddridge, Walker von Truro, Scott und die meisten praxisorientierten Autoren haben alle etwas Wertvolles beizutragen. Ich habe interessante Beiträge im 8. Band der *British Review*, in der *Encyclopaedia Britannica* und der *Eclectic Review* des letzten Jahres gefunden. Der Bischof von Down und Connor hat kürzlich auch eine ausgezeichnete Broschüre zu diesem Thema veröffentlicht, hauptsächlich als Widerlegung des Gedankens eines vorwegnehmenden

Narratives, die er mit größerer argumentativer Kraft behandelt hat als Hey oder Dr. Dwight. Dieser letztgenannte Name verdient besondere Erwähnung – Dr. Dwight und sein berühmter Landsmann Edwards haben die *American School of Theology* – die zusehends an Bedeutung gewinnt – mit einer überzeugenden und fähigen Diskussion der Frage in allen ihren Aspekten, sowohl theoretisch als auch praktisch – geehrt – vielleicht unter unserer modernen Abhandlungen die beste; obwohl es ungerecht wäre, Dr. Humphrey vom Amherst College einen Applaus für seine ausgezeichneten Essays zu verweigern. Ich spare mir einen direkten Verweis auf ein oder zwei Veröffentlichungen in unserem eigenen Land, die zu einem späten Zeitpunkt erschienen sind, denn ich vertraue darauf, dass reifere Überlegungen die Autoren veranlassen wird, Aussagen zurückzunehmen, die gleichermaßen beleidigend für die Offenbarung und schädlich für den jungen Schüler sind.

Doch ich werde nicht fortfahren. Ich habe so viel gesagt, um euch zu zeigen, dass ich nicht unachtsam gegenüber den Meinungen anderer war – und auch, um an jeden von euch, der die Zeit für eine solche Untersuchung hat, einige Leseempfehlungen weiterzugeben. Die Punkte, auf die ich hoffentlich neues Licht geworfen habe, sind der direkte moralische Charakter des vierten Gebotes – die Bedeutung und Würde, die dem Sabbat auch während der Blüte der mosaischen Zeitalters beigemessen wurde – die wirkliche Bedeutung des Verhaltens und der Lehre unseres Herrn – und die Art und Weise, wie der Wechsel des Tages von Christus und seinen Aposteln eingeführt wurde. Diese sind jedoch für das Hauptanliegen nicht wesentlich – ob ich nun in meinen spezifischen Thesen richtig oder falsch liege, die Herrlichkeit und Verpflichtung des Tages Gottes bleibt die gleiche.

D. Die Autorität geoffenbarter Wahrheit

Das veranlasst mich zu der Feststellung, dass die Autorität offener Wahrheit mit diesem Thema verknüpft ist und ihre einzige wahre Unterstützung bildet. Denn auf diese Grundlage stelle ich die Lehre vom Tag des Herrn – sie ist Teil der barmherzigen Offenbarung Gottes bezüglich seines Willens für die Menschen. Ich bin sicher, ihr werdet mir zustimmen, dass wir auf der Kanzel und mit den in unseren verschiedenen Pfarreien durchgeführten Maßnahmen auf keinen Erfolg hoffen können, es sei denn, wir stellen die Verpflichtung auf ihre einzige feste Grundlage: *den ausdrücklichen Befehl des allmächtigen Gottes*. Zweckmäßigkeit kann eine angemessene Einhaltung der Gepflogenheiten bewirken, wird aber niemals eine wahre Zuneigung erwecken. Schicklichkeit kann einen Mann einmal in die Kirche treiben, aber sie wird es nicht zweimal schaffen, sie wird seine Familienpflichten nicht regeln, sie wird die sonntäglichen Freizeitaktivitäten, die Sonntagszeitungen, die Sonntagspartys, die Sonntagsessen, die Sonntagsreisen, die allgemeinen säkularen Sonntagsveranstaltungen nicht unterbinden. Schicklichkeit kann einige äußere Ungeheuerlichkeiten verbergen oder im Zaum halten, sie kann keine religiösen Grundsätze einpflanzen, sie kann keine Liebe zu Gott inspirieren, sie kann Müdigkeit und Unachtsamkeit nicht eindämmen, sie kann nicht zum Gebet anregen, sie kann nicht das menschliche Herz verändern.

Dazu müssen wir uns auf die Kraft des höchsten Herrschers und all der Handreichungen sowie Wirkungen der Gnade berufen, die er als Begleitung seiner eigenen Wahrheit verheißen hat. Das heißt, wir müssen vom menschlichen zum göttlichen Wirken emporsteigen. Hier sehen wir, wie wichtig es ist, die **Autorität der geoffenbarten**

Wahrheit angemessen anzuerkennen. Lasst mich innehalten und die Gelegenheit nutzen, um euch auf dieses großartige Thema im Allgemeinen hinzuweisen, und nicht nur, wie es sich auf den vorliegenden Punkt bezieht.

Die Autorität religiöser Wahrheit, wie sie in der Bibel offenbart wird, beruht auf der unendlichen Vollkommenheit Gottes. Dies wird deutlich in seiner Beziehung zu den Menschen, die gefallen sind, sich ihm gegenüber verantworten müssen und ihm bedingungslosen Gehorsam schulden, da dies ihr Schöpfer und Richter so verlangt. Die offenbarte Wahrheit umfasst alles, was wir wissen müssen, um Gott zu verherrlichen und Erlösung zu erlangen. Sie ist vom Heiligen Geist eingegeben und diktiert. Sie ist das Heilmittel für die Unruhen einer zerstörten Welt. Sie ist ein Plan unendlicher Gnade, die sich in der Person und Inkarnation Jesu Christi zeigt, der sich selbst als ein Opfer für die Sünden darbringt und in der Gabe des Heiligen Geistes als der Quelle des Lebens sowie der Heiligkeit. Sie ist ein Programm der Erlösung, das „vor den Zeiten“ gebildet und allmählich in aufeinanderfolgenden Dispensationen⁷ entwickelt wurde, entsprechend dem Wohlgefallen Gottes.

7 Anmerkung: Der Begriff der Dispensation wird hier von dem Autor im Sinne der reformierten Theologie verwendet, und bezeichnet einzelne Abschnitte innerhalb desselben Bundesschlusses. Damit soll das Verwaltungshandeln Gottes näher bezeichnet werden, wie er seinen göttlichen Bund zur Ausführung bringt. Der Begriff darf nicht mit dem Dispensationalismus des 19. Jahrhunderts verwechselt werden, der das Heilshandeln Gottes in unterschiedliche Epochen meint einteilen zu können.

E. Die Lehre vom christlichen Sabbat und ihre Verbindung zu anderen zentralen Lehren

Die offenbarte Wahrheit ist daher nicht so sehr eine Vielzahl von Lehren, als vielmehr **eine gewaltige Lehre oder Tatsache**, die sich in verschiedene Einzelaspekte verzweigt. Sie ist einheitlich, unteilbar, unveränderlich, ewig und wurde in allen wesentlichen Merkmalen von der gesamten geistlichen Kirche anerkannt. Wie die verschiedenen Farben eines Prismas in einzelne Strahlen aufgeteilt sind, treten sie doch in einem prächtigen, reinen und unvermischten Glanz in Erscheinung. Empfängt man diese göttliche Wahrheit aufgrund der Autorität Gottes und durch die Gnade seines Heiligen Geistes, so wirkt sie als souveränes Heilmittel menschlichen Elends. Sie erleuchtet, heiligt, tröstet und segnet das Herz. Sie macht eins mit Christus und mit Gott in und durch ihn, durch die Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Aber wenn sie nur aufgrund der Autorität des Menschen angenommen wird, ist sie schwach, zusammenhanglos, unvollständig, unwirksam.

Betrachtet diese großartige Enthüllung in ihren verschiedenen Zweigen und ihr werdet sehen, wie sie nur eine einzige Lehre darstellt, die auf einer erstaunlichen Tatsache beruht: Dem Fall und der Verurteilung des Menschen, seiner Rechenschaftspflicht, seiner Ohnmacht gegenüber allem, was geistlich gut ist, die tiefe und im eigentlichen Sinne völlige Verderbtheit seiner Natur, das Elend und die Blindheit, die Unordnung und Feindschaft der Welt, die Neigung des menschlichen Herzens zu Fleischlichkeit, Selbstsucht und irdischem Streben, und seine Unfähigkeit, sich selbst wieder zu Gott und zur Heiligkeit zu erneuern. Das ist der eine Teil der grundlegenden Wahrheit – das sind die Gegebenheiten, mit denen die Erlösung fertigwerden muss.

Die Person, die Herrlichkeit, die Inkarnation, das Leiden und das Sühneopfer des Sohnes Gottes; seine höchste Göttlichkeit, Vergebung und Rechtfertigung allein durch den Glauben, in seinem Gehorsam bis zum Tod; Annahme und Kindschaft durch ihn; sein Mittleramt und seine Königsherrschaft; die Einheit mit ihm als dem Haupt seiner Gemeinde; seine Fürbitte zur Rechten des Vaters; seine Liebe zu ihm; Dankbarkeit, Abhängigkeit, Bemühungen, ihn zu ehren und sein Vorbild nachzuahmen – dies sind eine weitere Abteilung – das Zentrum religiöser Wahrheit, auf dem alle Erlösung gründet – das ist die Erlösung selbst.

Die Persönlichkeit und wahre Gottheit des Heiligen Geistes, in der Ehrfurcht gebietenden und geheimnisvollen Vereinigung des Vaters und des Sohnes; sein Wirken im menschlichen Herzen, Neugeburt und Bekehrung durch seine Gnade; Heiligung in und durch ihn als Urheber und Geber geistlichen Lebens; seine Ämter als Tröster, Lehrer, Führer, Leiter der Kirche – dies ist ein weiterer Zweig derselben Wahrheit.

Die christliche Moral; Gehorsam gegenüber Gott; die Zehn Gebote als die Goldene Regel; Gebet; die Gemeinde Christi; die Sakramente; der Dienst des Wortes; Gemeinschaft mit Gott; ein Leben der Buße; die Abtötung der Sünde; Wachsamkeit; Wachstum in der Gnade; Hilfe und Trost unter den Prüfungen und Leiden dieses Lebens; die Zuschreibung all dessen, was in unserer Erlösung wirksam ist an den barmherzigen Willen Gottes und eine demütige Abhängigkeit von ihm, dass er sein Werk in unserer endgültigen Erlösung vollbringt – sie vollenden die kurze Darstellung des Systems der Offenbarung – dies sind die Folgen und Früchte der Rechtfertigung. Alle diese Wahrheiten sind *eins*: *ein* Heilmittel; *eine* Erklärung der unendlichen Barmherzigkeit Gottes; *ein* Heilsplan für den Menschen.

Im Zusammenhang mit dieser geoffenbarten Wahrheit und der Grundlage, auf der die ganze Maschinerie errichtet ist, ist der heilige Sabbat eingesetzt: ebenso alt wie das Menschengeschlecht – das Vorbild des Allmächtigen, der ihn ihm ans Herz legt – die Schöpfung, die so aufgeteilt ist, dass darin das Fundament gelegt ist – die Kräfte und Fähigkeiten vernünftiger und unvernünftiger Geschöpfe, die gemäß seinem Zeitplan geformt sind – das Verhältnis von einem Ruhetag zu sechs Arbeitstagen, vom allmächtigen Künstler in die Ordnung dieser schönen Welt eingeprägt – diese Einrichtung geht Hand in Hand mit der Erlösung – legt die Zeit religiöser Anbetung fest, gewährt Erholungszeit, ordnet die geistlichen Dienste, sammelt alle Materialien für die Verbreitung dieser Wahrheit und für die Feier des Lobpreises seines Urhebers und hält die Fassade und Stellung des Glaubens in der Welt aufrecht – er ist die sichtbare Darstellung des Christentums und das Unterpfand seiner himmlischen Belohnung.

So ist die Wahrheit – so wurde sie in jedem Zeitalter vertreten – so wurde sie wesentlich wenn auch in verdunkelterer Form seit der Zeit des Sündenfalls vertreten – so wurde sie von den Märtyrern und Reformatoren des sechzehnten Jahrhunderts vertreten – so wird sie bis zur Vollendung aller Dinge vertreten werden.

Welches, meine lieben Freunde, ist denn die **Autorität** der Wahrheit – einer solchen Wahrheit – einer so neuen, so harmonischen, so erhabenen, so wichtigen Wahrheit – welche **Anforderungen stellt sie an das Gewissen**? Soll sie ihre Kraft aus zweitrangigen Erwägungen ableiten, beziehungsweise ihre Stärke aus menschlicher Zweckdienlichkeit entleihen? Zweifellos lässt sich ein Höchstmaß an Zweckmäßigkeit finden, die unseren Gehorsam gegenüber dieser Offenbarung begleiten. Und wir möchten nicht versäumen,

in untergeordneter Hinsicht, auch diesen Beweggrund geltend zu machen. Wir sagen den Menschen, dass das Christentum „die Verheißung des jetzigen und des zukünftigen Lebens“ hat. Doch dann wiederum stellen wir die Wahrheit nicht auf diese Grundlage. Wir bauen nichts auf dem veränderlichen Fundament der Zweckmäßigkeit auf, bei dem die verderbten Leidenschaften der Menschen die Fallbeispiele und die verderbten Vorbilder der Welt die Schlussfolgerung begründen. Wir appellieren aufgrund der sicheren und unerschütterlichen Autorität des ewigen Gottes an das menschliche Gewissen. Wir berufen uns auf das inspirierte Wort Gottes. Dann empfangen wir Segen, denn Gott ehrt seine eigene Wahrheit. Darin verbürgt sich der Heilige Geist für die wirksame Gnade. Dann antwortet das menschliche Herz auf den Ruf. Dann bringt das Evangelium Vergebung, Frieden, Heiligkeit, Freude und Erlösung. Dann wird es zum Werkzeug, um den Menschen alle Segnungen der Erlösung zu vermitteln. Seine Wirksamkeit leitet sich von Gott, seinem Urheber, ab und die Bibel ist die inspirierte Niederschrift, wo hinein er sie gelegt hat. Der Heilige Geist ist die gesegnete Quelle der Gnade, die er dem Herzen offenbart. So wird die Lehre vom Sabbat, wie alle wesentlichen Zweige der Wahrheit, mit denen Gott sie verbunden hat, zu einer Quelle der Erlösung für den Menschen. Es gibt keine offenbarte Wahrheit ohne einen Sabbat zum andächtigen Nachsinnen darüber. Und es gibt keinen Sabbat ohne die Autorität und den Befehl Gottes für seine Einhaltung.

F. Einwände gegen die Lehre von der Sonntagsheiligung

Meint nicht, meine lieben Gemeindeglieder, dass die offenbarte Wahrheit, nur weil sie umstritten ist, für das Gewissen weniger bindend ist. Wir befreien sie von Falschdarstellungen – wir antworten auf Einwände – wir bringen nichtige Argumente zum Schweigen – die Wahrheit leuchtet hell durch die vorüberziehende Wolke auf jedes Auge, das nicht mutwillig vor ihren Strahlen verschlossen ist. Auch wenn wir nicht jede Unklarheit beseitigen können, sind doch ihre Hauptmerkmale deutlich und strahlend. Es gibt genug Klarheit in der Bibel zu allen wichtigen Punkten, um die Schwierigkeiten bezüglich damit verbundener Fragen zu überwiegen.

Bedenkt, auch die Gottheit Christi wurde bestritten – die Lehre der Rechtfertigung durch den Glauben wurde angefochten – die Persönlichkeit des Heiligen Geistes, die Neugeburt, die Natur des geistlichen Lebens, der Einfluss der Liebe Christi, der Nutzen der Sakramente, die gesegneten Freuden der Gemeinschaft mit Gott, die Hoffnung auf ein ewiges Leben – alles wurde angegriffen – sogar die Wahrheit des christlichen Glaubens selbst – und deshalb wurde auch die Verbindlichkeit des Tages des Herrn bestritten. Na und? Ist die Wahrheit deshalb weniger sicher – weniger verbindlich für den Menschen? Stellt nur zwei Fragen: „In welchem Sinne und von wem wurde sie bestritten?“ – und alle Schwierigkeiten sind beseitigt.

Denn **in welchem Sinn** wurden diese Punkte bestritten? Das grenzt schon die Hälfte der Kritiker aus. Was die weniger entscheidenden Details betrifft, so gibt es ein breites Feld für vielfältige Beurteilungen. Und in dieser und keiner anderen Hinsicht wurde von echten Christen die Wahrheit in Frage gestellt. Die Ordnung der gött-

lichen Absichten – die Einheit von menschlicher Verantwortung und souveräner Handlungsfreiheit mit den Wirkungen der Gnade – das Eindringen und die Zulassung des moralisch Bösen – das Geheimnis der eigenständigen göttlichen Personen in der Dreieinigkeit der Gottheit – die enge Begrenztheit derer, die tatsächlich den Segen des Christentums erfahren – die offenkundig geringe Zahl der Erwählten – die Apostasien des Ostens und des Westens – der Zustand der heidnischen Welt – Unordnung und Skandale der sichtbaren Kirche – diese und ähnliche Themen waren schon immer Gegenstand von Auseinandersetzung. Aber wozu führt das alles? Es hat keinen Einfluss auf eine einzige der wesentlichen Wahrheiten der Offenbarung. Es besagt nur, dass der Mensch unwissend ist – dass Gott uns eine Offenbarung gegeben hat, die in sich nicht vollständig ist, aber vollständig für die Zwecke, die er im Sinn hatte – dass diese Welt in einem vorläufigen Zustand der Bewährung ist – dass ein ewiges Gericht die vorübergehenden Unregelmäßigkeiten des göttlichen Vorgehens hier korrigieren wird – dass die Wahrheit so in der Schrift offenbart wird, dass sie eine Prüfung unserer Unterwerfung des Herzens unter Gott ist – dass alles klar ist, was die Praxis und unsere Anwendung derselben betrifft. Vieles ist unklar in Bezug auf die Theorie und in Bezug darauf, wie die Dinge im göttlichen Verstand miteinander verbunden sind.

Die Weisheit gebietet uns, dass wir auf dem breiten und anerkannten Boden bleiben. Das ist die richtige Schlussfolgerung aus all diesen verwirrenden Auseinandersetzungen. Wenn wir ins Detail gehen, unterscheiden wir uns. Aber die Bibel tut das nie. In der Schrift ist nichts Abstraktes, nichts Kleines, nichts Starres und Systematisches, nichts Dunkles und Metaphysisches zu finden. Die Wahrheit begegnet uns dort in ihrer schlichten Majestät – sie erlegt uns

unbedingten Gehorsam auf und verheißt Frieden und Freude. Daher kommt es, dass der demütigste Christ die größte Ruhe des Herzens hat. Die Wahrheit ist die Medizin für seine Seele. Er verspürt, wenn er [durch die Schrift] die Lehren unseres Herrn Jesu Christi empfängt, dass er „den verborgenen Schatz“ gefunden hat, dass er die „kostbare Perle“ erlangt hat, dass er die Quelle des Lebens und des Glücks entdeckt hat, dass er das wahre Ziel seines Seins erreicht hat.

Aber wenn durch Kontroversen die grundlegende Wahrheit in Zweifel gezogen wird, dann frage ich: **von wem** wird die Kritik vorgebracht? Das ist die zweite Frage. Ist es nicht der Häretiker, der den Geist des Unglaubens in die Kirche bringt? Ist es nicht von dem Sozialianer⁸, dem Neologen⁹, dem Halbskeptiker, dem stolzen Verfechter intellektueller Macht? Ist es nicht der heimtückische Gegner der Gnade Gottes, der pelagianische oder semipelagianische Polemiker, der säkulare Theologe, der Streitsucher dieser Welt? Spüren wir nicht in dem ganzen Geist der Gegenseite, dass es dort keine angemessene Unterwerfung des Herzens unter die offenbarte Wahrheit gibt, dass dort die Autorität Gottes nichts bedeutet, dass es die Meinungen des Menschen sind und nicht die der göttlichen Offenbarung, die das Urteil beeinflussen? Seht die gefährliche Kritik, seht die ehrfurchtslose Sprache, seht den unheiligen Ton des Spotts, seht die voreiligen und weitreichenden Schlussfolgerungen, seht die Feindschaft gegenüber bewährten Ansichten, seht das Fehlen geistlicher Zuneigung, seht die Liebe zu Ehrgeiz und Ruhm und das

8 Anmerkung: Hiermit sind rein rationalistisch denkende Personen gemeint.

9 Anmerkung: Hiermit sind Personen gemeint, die „süchtig“ nach Neuerungen sind.